

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Spalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierzehntäglich, ohne Tagblatt; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierzehntäglich, ohne Postgeld. — Bezugsbestellungen nehmen den Verlag, die Ausgabenstellen, die Drucker und alle Postanstalten. — Da fallen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Rückerstattung des Blattes oder Entlastung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Termin:

Tagblattausgabe Nr. 6888-89.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Auslandspreise: Ortliebe Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.80, Zeitliche Notizen M. 5.— auswärtige Notizen M. 7.— für die einzige Kolonialzeit oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachdruck. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr sonntags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gewalt übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Samstag, 28. August 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 402. • 68. Jahrgang.

Abahnung einer Verständigung in Oberschlesien.

W. T. B. Berlin, 27. Aug. Seitens des Hauptausschusses der vereinigten deutschen Parteien, der Gewerkschaften und des Volksabstimmungskommissariats für Deutschland wurde heute Korfanty folgende Verständigungsnote überreicht:

Als Ergebnis der zwischen Ihnen und dem Reichsaußenminister und dem Börsen-Minister und dem Sanitätsrat Dr. Böck und andererseits am 2. August geschlossenen Befreiungen wurden folgende vier Punkte als Vorschlag von polnischer Seite festgestellt:

1. Entfernung der Sicherheitspolizei und ihr Ersetzen durch die zu möglichst baldiger Aufführung der Abstimmungspolizei durch die demokratische Einwohnerpolizei (Gürtelpolizei), die zur Hälfte aus Polen und zur Hälfte aus Deutschen zusammengesetzt ist.

2. Ausweitung derjenigen, die nach dem 1. August nach Oberschlesien zugewandert sind. Über Maßnahmen, die durch bestreitbare, geschäftliche oder sonstige zu billigenden Interessen der Betreffenden gerechtfertigt sind, entscheidet eine polnische, aus Deutschen und Polen zusammengesetzte Kommission unter dem Vorsitz eines Vertreters der Internationalen Kommission.

3. Die Weisung, die Waffen niederzulegen oder abzugeben, soll mit der höchsten Strafe, mindestens mit einem Jahr Zuchthaus, und mit Verlust des Abstimmungsrechtes geahndet werden.

Die politischen Parteien und Gewerkschaften auf polnischer und deutscher Seite sollen einen gemeinsamen Auftrag an die Bevölkerung zur Rückkehr zum Frieden erlassen.

Die vier Punkte sind unter Zustimmung. Zu Punkt 2 wollen wir nicht entscheiden, inwieweit er zu § 3 Absatz 6 des Art. 83 des Friedensvertrages im Gegenseitig steht. Es liegt im Sinne Ihrer Gnädige, wenn Sie im Interesse des Friedens in Oberschlesien und der Sicherstellung einer dauernden ungefährten Fortführung des Wirtschaftslebens noch folgenden Punkt hinzufügen:

Zeiglicher Terror gegen Unverschöndende hat zu unterbleiben. Inadäquaten ist jede Einwirkung durch Gewalt oder Druck in den Arbeitsbetrieben oder im Privatleben sowie jeder Zwang wegen Zugedrängt zu einer politischen oder wirtschaftlichen Organisation unterzogen.

Zur Überwachung der Durchführung dieser Vereinbarungen ist für das Abstimmungsgebiet eine polnische Kommission aus Deutschen und Polen unter dem Vorsitz eines Vertreters der internationalen Regierung und Volksabstimmungskommission einzustellen.

Als erster ist eines ernsthaften Willens beider Teile zur Durchführung der getroffenen Vereinbarungen halten wir die sofortige Veröffentlichung des unter Punkt 4 verfassten Auftrags an die Bevölkerung für notwendig. Wir sind zu einer sofortigen Veröffentlichung dieses Auftrags bereit und erwarten von Ihnen das gleiche. Sie haben unseres Vertrittens versichert, daß der Auftrag Friedens, den Frieden in Oberschlesien können 48 Stunden wieder herstellen würde. Sollten Sie daher jähren, so müssen wir daraus entnehmen, daß Sie den gegenwärtigen ungefährlichen Zustand billigen und daß Sie zur Verwirklichung Ihrer Zusage nicht gewillt oder nicht in der Lage sind.

Ein Auftrag Korfantys.

W. T. B. Berlin, 27. Aug. Der polnische Abstimmungskommissar Korfanty und sämtliche polnischen Organisationen erliegen einen Auftrag, in dem es heißt:

Die Sicherheitspolizei verläßt Oberschlesien. Es werden Bürgermeister gewählt, die bis zur Übernahme der Sicherheit durch die Abstimmungspolizei Dienst tun werden. Die Internationalen Kommission in Oppeln hat sich weiter darauf geeinigt, daß zugewanderte Deutsche, die in Oberschlesien verirren und bestreiten gegen Polen verantwortet werden, ausgewiesen werden. Ferner werden in allerdringlichster Zeit polnische Kontrollen bei den Betrieben eingelebt, die darüber wachen werden, daß in den Autoren keine Waffen verborgen und dort keine Pläne gegen die polnische Bevölkerung (?) geschmiedet werden. Die Verhandlungen, bei denen es um die Sicherheit geht, werden mit den Betriebsräten noch geführt. Bis dahin haben wir erreicht, daß einige der Betriebe keine Vergewaltigungen gefordert werden in Bezug auf Waffen, Deputatkohle und Oberschlesien. Sollte die Arbeitgeber sich darauf nicht einlassen lassen, sollen die Arbeitgeberorganisationen umfassende Unterstützung erhalten.

Weiter heißt es:

Die Zusage ist derart, daß durch einen weiteren Streik unsere gerechte Sache nur lebendig würde. Wir rufen Sie deshalb zur Aufnahme der Arbeit auf, zumal die Gründe zum Streik nicht mehr vorhanden sind. Gleichzeitig rufen wir Sie zur Abgabe der Waffen auf. Diese sollen bis zum 28. August 12 Uhr mittags bei den Gemeindewahlstellen abgegeben werden. Ferner müssen alle Angestellten auf die deutsche Bevölkerung verzichten. Ferner müssen alle Angestellten auf die deutsche Bevölkerung verzichten, wenn sie eintritt. Der Kampf, den wir geführt haben, war ein Kampf der Gleichberechtigung, auf die die polnische Bevölkerung lange umsonst gewartet hat. Jetzt, da wir das Ziel erreicht haben, muß jeder unserem Aufruf folgen lassen, damit wieder Ruhe und Ordnung eintreten.

Eine leichte Entspannung der Streitlage.

W. T. B. Berlin, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Streitlage hat heute eine leichte Entspannung gebracht. In der Industrie arbeiten etwa 75 Prozent. Schlimmer sieht es im Süden, wo nur etwa 38 Prozent bis jetzt die Arbeit wieder aufgenommen haben. Der Chef der italienischen Belastungstruppen hat allerdings die Erklärung abgegeben, daß er in der Entwaffnungsfrage auf das schärfste vorsiegen werde. Tatsächlich ist die Nacht auf heute ohne Kampf verlaufen. Viel zur Lösung der Situation wird davon abhängen, welchen Verlauf die Verhandlungen der Gewerkschaftsführer der deutschen Parteien mit Korfanty heute in Oberschlesien nehmen werden.

Die Bedrohung der Kreise Kojetz, Ratibor und Oppeln. W. T. B. Berlin, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Neuerdings sind die Kreise Kojetz, Ratibor und Oppeln bedroht. Hinzugekommen ist noch der Landkreis Oppeln, wo bereits bestätige Zusammensetzung stattgefunden haben. Im Kreise Beuthen sind soeben Gewerkschaftsversammlungen abgehalten worden, in denen man sich nicht nur entschieden gegen die Entwaffnung ausdrückt, sondern obendrein die Bewaffnung der noch unbedeckten Arbeiter forderte.

Der Breslauer Zwischenfall.

W. T. B. Berlin, 27. Aug. Der Stellvertreter des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Rosenberger hat sich heute zum französischen Botschafter und zum polnischen Geschäftsträger begeben, um ihnen das Bedauern der deutschen Regierung über die gestrafen Vorfälle in Breslau auszuprägen.

Br. Berlin, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Breslauer Oberbürgermeister Zimmer hat noch in der verlorenen Nacht um 1 Uhr dem französischen Konsul in Breslau die Entschuldigung für die gestrafen Vorfälle ausgesprochen.

General von Seeckt in Schlesien.

W. T. B. Berlin, 27. Aug. Der Chef der Heeresleitung, General von Seeckt, begibt sich heute nach Schlesien zu Besprechungen mit den dortigen militärischen Dienststellen und zu Truppenbesichtigungen.

Ein Aufruf gegen die Verhebung der Arbeiter.

Br. Bödum, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Führt der Arbeitsgemeinschaft angelöschten Bergarbeiterverbände einschließlich der polnischen Bergarbeitervereinigung erlaubt einen Aufruf an die Arbeiterschaft, in dem sie aufgefordert wird, der Verbesserung amüßen den polnischen und deutschen Arbeitern energisch entgegenzutreten. Wenn sich die Arbeiterschaft dieser Verhebung nicht entgegenstellt, so könne es auch im Futtervier zu weiteren Zusammensetzen kommen, wie sie in Oberschlesien leider innerhalb der Arbeiterschaft vorgekommen seien. Der Aufruf fordert die Arbeiter auf, gegen den Bevölkerung des internationalen Bergarbeiterverbundes in Genf für Volksverbrüderung einzutreten.

Generalstreit in Stuttgart.

W. T. B. Stuttgart, 27. Aug. Heute nachmittag wurde eine Volksversammlung der Betriebsräte ganz Stuttgart abgehalten, die die Erklärung des verhältnis Generalstreits beschloß als Antwort auf die Schließung der drei größten Industriebetriebe. Von 1500 abstimmbenden Betriebsräten kamen nur 50 gegen den Generalstreit. Der Generalstreit umfaßt auch die lebenswichtigen Betriebe.

Br. Stuttgart, 27. Aug. Der von den Betriebsräten Groß-Stuttgarts beschlossene Generalstreit ist in seiner Wirkung von vornherein erheblich beeinträchtigt infolge der durchaus ablehnenden Haltung sowohl der christlichen Gewerkschaften als der Eisenbahner und Postbeamten. Die Betriebsräte haben beschlossen, der Regierung folgende Forderungen vorzulegen:

1. Sofortige Zurückziehung der Polizeiwehrtruppen aus den Betrieben.
2. Wiedereinstellung aller Ausgesperrten und
3. Bezahlung der Arbeitstage während der Stilllegung der Betriebe.

Nach Erfüllung dieser Forderungen sollen mit der Regierung Verhandlungen über den Steuerabzug geöffnet werden. Bei einer ablehnenden Haltung der Regierung soll sofort der Generalstreit in Wirklichkeit treten. Die Regierung läßt sich nicht darauf ein, die besetzten Fabrikbetriebe zu räumen, bevor nicht von den Betriebsräten eine bindende Erklärung darüber vorliegt, daß diese den Steuerabzug anerkennen.

W. T. B. Stuttgart, 28. Aug. (Drahtbericht.) Zur Streitlage wird gemeldet: Der Generalstreit hat heute, Freitag, eingesetzt. In der Industrie wird nicht gearbeitet und die Straßenbahn steht still. Gas und Strom wird nicht mehr geliefert. Zu Unruhen und Zwischenfällen ist es bisher noch nicht gekommen. Der Aktionsausschuss und die Gewerkschaften beraten heute vormittag. Die Organisation der Verkehrsbeamten hat beschlossen, den Bahnhof und Postverkehr mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten. Die Zeitungen sind heute vormittag zum letzten Male erschienen.

Streit im Leipziger Transportgewerbe.

W. T. B. Leipzig, 27. Aug. Durch den gestern ausgetroffenen Streit im Leipziger Transportgewerbe wird die bevorstehende Messe schwer geschädigt, da zahlreiche Waggons noch auf der Eisenbahn liegen und nicht abgeföhrt werden können, was bei vielen Waggons einen groen Empörung und Entrüstung hervorrief. Träger durchzogen vormittags die Stadt und Jüden jeden Transport nach Waggons abzutragen. Große Anhäufungen der Streitenden sind vor allem am Hauptbahnhof und an den Güterbahnhöfen zu bemerken, wo alle Transporte kontrolliert werden.

Einberufung des auswärtigen Ausschusses des Reichstags.

W. T. B. Berlin, 27. Aug. Der auswärtige Ausschuss des Reichstags ist auf Mittwoch, den 1. September, 5 Uhr, einberufen worden.

Die preußische Besoldungsvorlage.

W. T. B. Berlin, 27. Aug. Der Besoldungsausschuss der Landesversammlung hat heute die erste Lesung der Besoldungsvorlage beendet. Bindende Beschlüsse sind nicht gefasst worden.

Das Ende der polnischen Offensive.

Br. Königsberg, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der russische Rückmarsch über Augustowo schreitet fort. Der Stab der 4. Armee wie das revolutionäre Komitee haben Augustowo geräumt. Im Süden der russischen Truppen erheben sich die russischen Bauern, die Übertritte roter Truppen auf deutsches Gebiet verhindern wollen. Die jüdische Bevölkerung steht heimatlos vor den Polen im Lande unter. In Sowmiali sind Gewalttaten von einem Ende der polnischen Offensive verbreitet. Die roten Truppen haben Lomia bereit wieder besetzt.

Br. Königsberg, 27. Aug. Lagebericht: Der polnische Nordflügel rückt nicht weiter über die Linie Grajewo-Ustresko vor. Eine Umgruppierung der zwischen dem Bug und der deutschen Grenze stehenden polnischen Verbände ist im Gange. Bei Bialystok fanden gestern abend heftige Kämpfe statt. Ostlich von Lemberg und auf dem Westufer des Bug wird gekämpft.

Berstärkungen für die russische Armee.

Br. London, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Radiomeldung soll der Oberbefehlshaber der russischen Armee Tschodischewsky einem Korrespondenten des Daily Herald erklärt haben, in zehn Tagen werde die Rote Armee stark erweitert sein. Man sei entschlossen, die Revolution um jeden Preis zu vertreten.

Eine schwere Krise in Petersburg.

W. T. B. Kopenhagen, 28. Aug. (Drahtbericht.) Die Nationalstidende meldet aus Helsingfors, daß alles darauf hindeutet, daß Petersburg gegenwärtig eine schwere Krise durchmache. Jeder freie Handel ist verboten und alle Geschäfte sind geschlossen. Es werden zahlreiche Haussuchungen vorgenommen. Regierungseinflüsse Demonstrationen sind an der Tagesordnung. Für die polnische Front werden zahlreiche Zwangsaushebungen vorgenommen. Große Truppenabteilungen gehen von Petersburg aus an die Front.

Die Heeresberichte.

Br. Polen, 27. Aug. (Durch Funksturz.) Operationsbericht des polnischen Generalstabs vom 26. August: Nordfront: In den Abschnitten der ersten und der zweiten Armee ist die Lage unverändert. Während der Sauberung des Gebietes westlich der Linie Mlawo-Cienkow wurden wieder 2000 Bolschewiken gefangen. — Zentrumsfront: Im Abschnitt der Stadt Leman befindet sich noch einige tausend Bolschewiken aller Waffengattungen, die unter unserm Druck fast harnäsig verlaufen. Zur deutschen Grenze zurückgewichen. Es wurde festgestellt, daß in diesem Abschnitt unsere Abteilungen von zwei Batterien und Maschinengewehren der Bolschewiken bedroht wurden, die sich auf deutschem Boden befinden. (?) Auf der Straße Kolno-Minsk steht unter 57. Infanterieregiment mit starken feindlichen Abteilungen zusammen und erhebt nach erbitterten Kämpfen 6 Geschütze, 10 Maschinengewehre, 1 Fahne und die Kanone der 10. holländischen Kavalleriedivision. — Abteilungen der 3. Legionärdivision überwältigt durch einen Angriff aus Kobron den Feind, der dort verschiedene Einheiten konzentrierte, setzte gegen ihn, machte 1100 Gefangene, darunter den ganzen Stab der 57. Sowjetdivision, und eroberte 4 Geschütze und 12 Maschinengewehre. — Gestern haben unsere Truppen Krasow besetzt. — Südfront: Ostlich von Lemberg, im Abschnitt Jadowo, sind heftige Kämpfe im Gange.

Br. Moskau, 27. Aug. (Durch Funksturz.) Russischer Heeresbericht vom 26. August: Westfront: Abschnitt Brest-Litowsk: Unsere Truppen kämpfen hartnäckig um den Befreiungssieg des Befreiungssiegels von Brest-Litowsk. — Im Abschnitt Lemberg: Kämpfe mit wechselnden Erfolgen. — Krimfront: Abschnitt Cherson: Unsere Truppen drängen den Gegner erneut zurück und machen Gefangene. Abschnitt Orelow: Hartnäckige Kämpfe mit beträchtlichen feindlichen Kavallerie-Streitkräften.

Die Kämpfe in Ostgalizien.

Br. Berlin, 28. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In Ostgalizien haben die polnischen Truppen nach einem Warschauer Telegramm die polnische militärischen Abteilungen aus der Gegend des Dniestr und vom linken Ufer des Bug vertrieben. Bolschewische Truppenteile, denen es gelungen war, das rechte Ufer des Dniestr zu erreichen, wurden zurückgeworfen oder umzingelt und gefangen genommen. Eine bolschewistische Brigade von 4000 Mann, die gegenüber Korosten den Fluss überquerte, überquerte nach der Umzinglung vollständig. Die Zahl der Gefangenen wird auf 8000 Mann geschätzt.

Flucht russischer Truppen über die litauische Grenze.

W. T. B. Rotterdam, 28. Aug. (Drahtbericht.) Der "Nieuwe Roterd. Courant" meldet aus London, daß eine große Anzahl russischer Truppen auf der Flucht vor den Polen die litauische Grenze überschritten und die Waffen abgegeben haben. Die Litauer haben weitere Grenzüberschreitungen mit Rücksicht auf die Lebensmittelknappheit verboten.

Die ostpreußische Grenze von den Polen gesperrt.

Br. Allenstein, 27. Aug. Dem "Allensteiner Volksblatt" zufolge sind am 26. August bei Gohsen der Stab der 10. Infanteriedivision und das Oberkommando der 3. Kavalleriedivision, beide zur 4. Armee gehörend, mit ihrem Führer, General Gall, übergetreten. Die ganze ostpreußische Grenze soll nunmehr von den Polen gesperrt sein.

Der Abtransport der übergetretenen Russen.

nz. Königsberg, 28. Aug. Das Oberpräsidium teilt mit: Durch die Vorarbeiten der zuständigen Stellen ist es gelungen zu erreichen, daß der Abtransport der internierten Bolschewiken nach dem Innern des Reiches rasch vor sich gehen wird. Anfang nächster Woche werden täglich 2000 Mann nach Pillau abtransportiert. Diese Zahl wird bis Ende nächster Woche voraussichtlich auf 4000 Mann täglich und übernächste Woche sogar auf 6000 täglich gesteigert werden können.

nz. Berlin, 27. Aug. Zur Übernahme und zum Abtransport der nach Ostpreußen übergetretenen Teile der russischen Armee werden am 28. August zwei Bataillone Reichswehr mit dem Schiff nach Pillau transportiert. Ein weiteres Bataillon soll mit der Bahn durch den Korridor dem ostpreußischen Wehrkreiskommando zugeführt werden, wozu das Einverständnis der polnischen Regierung nachgesucht worden ist. Es handelt sich um je ein Bataillon der Wehrtruppe 2, 3 und 4.

Das bolschewistische Komitee von Soldau.

W. T. B. Berlin, 27. Aug. Im polnischen Heeresbericht vom 25. August heißt es: Das bolschewistische Komitee in Soldau, das nach Deutschland geflossen war, wurde unteren Truppen wieder ausgesiebt und vor ein Kriegsgericht gestellt. Hieran erfahren wir von amtlicher Stelle. Von dem bolschewistischen Komitee, dessen Mitglieder auf deutsches Gebiet flüchteten, wurde ein Mitglied namens Müller wegen Raubes von den deutschen Gerichtsbehörden verhaftet und ins Gerichtsgefängnis Neidenburg eingeliefert. Die anderen Mitglieder des Komitees befinden sich auf freiem Fuße auf ostpreußischem Gebiete.

Viktor Kopp über den Frieden.

Br. Berlin, 28. Aug. (Eig. Druckbericht.) In einer Unterredung mit einem Vertreter des "B. T." erklärte der russische Vertreter in Berlin, Viktor Kopp, über die Frage des Friedensschlusses u. a.: Wir können von einer gewissen Demobilisierung Polens nicht absehen. Die Deutschen werden am besten erinnern können, wie die Nachbarschaft der Polen beschaffen ist, wenn sie nicht durch gewisse Einkräfte und Garantien zur Einhaltung des Friedensstandes gezwungen sind. Wir müssen deshalb darauf dringen, daß in erster Linie die polnische Armee auf 40- bis 50 000 Mann herabgesetzt wird. Wir haben nicht vorher Positionen zu sein, weil Panschismus und Bolschewismus sich gar nicht vereinigen lassen, aber wir können ruhig feststellen, daß wir aus wirtschaftlichen Gründen einen russisch-polnischen Frieden benötigen. Im Zusammenhang mit der polnischen Frage wird so darin von selber auch die deutliche und auch die Ententefrage regeln, so das wir bei einem günstigen Abschluß der Wiener Verhandlungen auf einen baldigen allgemeinen Frieden mit den westeuropäischen Staaten rechnen können. Ich glaube und hoffe, daß wir in Wien alles erreichen werden, was für einen polnischen und somit europäischen Frieden nötig ist, damit die tatsächlichen wirtschaftlichen Beziehungen, die wir zur Stunde pflegen, auf eine formelle Grundlage gestellt werden.

Polens Friedensbereitschaft.

nz. Warschau, 27. Aug. (Durch Funkrundschau.) Mit Rücksicht auf die immer noch gestörte Funkverbindung mit der polnischen Abordnung in Minsk telegraphierte der polnische Minister des Auswärtigen an den Unterstaatssekretär Dr. H. B. K. er möge nach Warschau kommen, wo er Mitglieder der polnischen Regierung treffen werde und diesen über die Verhandlungen Vortrag halten. Während seiner Abwesenheit solle er in Warschau durch den Unterstaatssekretär Problewski vertreten werden.

Die polnische Regierung veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt:

Der Sieg der polnischen Armeen ändert nichts an der Haltung der polnischen Regierung in der Friedensfrage. Der Eintritt der polnischen Regierung, eine gerechte Lösung des Zweites mit der bolschewistischen Regierung herbeizuführen, ist niemals erachtet worden. Wir führen keinen Krieg gegen die russische Nation und haben es nie getan. Wir wünschen keineswegs, uns fremdes Land zu erneigenen; wir sind im Gegenteil der Ansicht, daß freundliche Beziehungen zur russischen Nation die Grundlage für den dauernden Frieden Europas sind. Unsere Friedensbemühungen müssen aber vergeblich bleiben, wenn die Verbindung der polnischen Regierung mit ihrer Abordnung in Minsk durch technische Schwierigkeiten des Verkehrs und der Kurierverbindung gestört wird. Die polnische Regierung muß verlangen, daß alle Schwierigkeiten der Verhandlung mit der Abordnung in Minsk ohne Verzug behoben werden, denn allein eine direkte und regelmäßige Verbindung mit unserer Abordnung kann die Bedingungen schaffen, die zu einem befriedigenden Ergebnis der Verhandlungen führen.

Aus dem Leben von Anders Zorn.

So lebt sich der man dahingegliederte große Maler und Radierer Anders Zorn als Schwede fühlt, so viel er den schwedischen Farben und den blondblühenden Frauen seiner dalektartigen Heimat verleiht, so steht doch ein gut stilisiertes deutsches Wesen in seiner Persönlichkeit und seiner Kunst. Da er doch der Sohn eines bayerischen Braumeisters gewesen, der nach Tafelarbeiten auswanderte und hier ein Bauernmädchen heiratete. Wie der schwedischste aller Dichter, der geniale Bellman, so standt auch dieser schwedischste aller Maler aus deutschem Blut. Als Bauernjunge wuchs der kleine Anders Leonard mit den Nachbarjungen Tafelarbeiten auf, und wie so mancher große Maler vor ihm, wie Giotto und Segantini, blieb er das Vieh am Strand des Llanianees. Es scheint, wie wenn der träumerische zur Beobachtung so viel Zeit lassende Hirtenberuf die künstlerische Begabung betrachtet, wie kein anderer. Auch in dem dalektartigen Hütungen zeigt sich früh der eingeborene Bildnergeist, und aus dem wichen Hals der Birtchen, unter denen er lagerte, schmiedete er Bierde und Käbe, die er dann ganz lustig mit dem Saft von Blaubeeren und Käbeeren körte. Zeitleben ist ihm das Schnitzen nachgesungen. Wollte er doch, als er nach einem kurzen Besuch des Gymnasiums in Enköping mit 15 Jahren auf die Stocholmer Kunstabademie kam, sich zunächst als Bildhauer ausbilden. Erst allmählich packte ihn die Malerei immer mehr. Er ist aber deshalb der Plastik nicht untergekommen, sondern so gerade in der Holzschnitzerei prächtige Arbeiten geschaffen, so eine Säule seiner uralten Gnadenmutter mit dem Gesicht voll Runzeln und dem zahnlosen Mund, umrahmt von der großen dalektartigen Bauernhaube mit den auffälligen Ohrenklappen. Auch in Bronzefiguren zeigt sich ein feines Formgefühl, und als schließlich der weltberühmte Maler in seinem Heimatort Mora sein schönes goldenes freies Haus gebaut, da stellte Mora größter Sohn das größte geschichtliche Ereignis, das der Ort aufzuweisen hat, in einem monumentalen Denkmal dar. Es ist die Gestalt König Gustavos Wasas, der mit seiner Uhrbrücke an die Bauern von Mora im Jahre 1520 den Befreiungskrieg und die Schöpfung eines lebensfähigen Schweden einleitete. Auf einer kleinen Anhöhe des Ortskerns steht nun die edle, innerlich bewegte Gestalt des großen Herrschers, ein dauerndes Andenken an Schwedens Geschichte und an den großen schwedischen Bildner.

Voror Zorn zu dieser hohen Leistung künstlerischer Ge-

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordnetenversammlung vom 27. August 1920.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten waren 47 Mitglieder des Kollegiums anwesend. Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Gerhardt führte den Vorsitz.

Für eine neue Röntgenanlage im Krankenhaus sind 76 000 M. früher bereits bewilligt worden. Dieser Betrag aber reicht bei der Erhöhung der Arbeitskosten und der Räumlichkeiten zu kurz. Ein Nachforderung von 50 000 M. wird auf Antrag des Beichtstatters Stadtv. Baum wiederspruchlos bewilligt. — Die beiden Baulätze der Wohnhäuser für Offiziere an der Wieland- und Klosterstraße sollen nach einem Bericht des Stadtv. Hartmann abgerundet werden durch Zulauf von Streifen südlichen Geländes. In einem Fall handelt es sich um 45, im anderen um 16 Quadratmeter. Ein Preis ist noch nicht vereinbart. Um den Beginn der Bauten nicht noch länger zu verschieben, verlangt der Magistrat Vollmacht zum Abschluß von Kaufverträgen unter der Bedingung, daß von der Reichsvermögensstelle der Stadt derselbe Preis gezahlt wird, wie den übrigen Grundeigentümern, und daß das in die Straße entfallende Gelände ebenfalls bezahlt wird. Die Bauten sollen noch vor dem Eintritt des Winters unter Dach und Fach sein. Die Vollmacht wird wiederspruchlos erteilt. Nach demselben Berichtsstatter führt neben der Wasserwerksanlage in Schierstein ein dieser Gemeinde zugehöriger Feldweg der, auf dessen Erwerb die Stadt Wert legt. Der Flächeninhalt beläuft sich auf 1845 Quadratmeter. Schierstein will sie ablassen im Austausch gegen 2968 Quadratmeter der Stadt gehörenden Landes unter stadtseitiger Herausgabe eines Betrags von 3000 M. zur Umwandlung des Bodens in Kulturboden. Das Anerbieten wurde angenommen.

Die neue Reichssteueroordnung sieht für die Finanzämter jährlich eine Steuerauschüttung vor. In Wiesbaden sind im Anschluß an die Polizeireviere 7 Steuerbezirke in Aussicht genommen. Jureit sind zwar nur 5 Polizeireviere am Platz vorhanden, die Erweiterung der Zahl auf 7 aber steht bevor. Von den 7 Mitgliedern der Steuerauschüttung sind 4 von den Stadtverordneten, 2 vom Magistrat und 1 vom Finanzamt zu bestimmen. Einem Beschluß des Wahlausschusses gemäß erhält jeder Steuerauschüttung einen Vertreter der Arbeiter und Angestellten. Im übrigen werden die Mitglieder aus den früheren Steuerkommissionen beibehalten. Den Vorschlägen des Beichtstatters Stadtv. Schneider wird zugestimmt. — Eine Magistratsvorlage, betreffend die Gewährung eines wiederrücklichen Zulusses von 40 000 M. an das Privatensem Schaus, wird vorläufig von der Tagessordnung abgezogen.

Die sozialdemokratische Fraktion hat folgenden Antrag gestellt: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, erneut der möglichst sofortigen Beschaffung neuer Schulräume立地 für die derselben Zustände sind unholzbar, und es besteht keine Aussicht, in den nächsten 15 Jahren die jetzt von den Belagerungsgruppen belegten 7 bisherigen Schulen freizubekommen. Eventuell ist der Aufführung von Schulpavillons in Verbindung mit Schulgärten näherzutreten. Das Reich ist zu Bauabschlußschulen unter Berücksichtigung der Verhältnisse hier verpflichtet, und bei den Neu- und Umbauten könnte ein großer Teil bei Erwerblosen produktiv beschäftigt werden.“ Stadtv. Witte, welcher den Antrag bearbeitet, verweist auf die Notwendigkeit entweder der Bevölkerungsaunahme, wodurch doch mit Schulneubauten vorgehen. Beichtstatter Stadtmüller Schulz erklärt die Übereinstimmung des Magistrats mit dem gestellten Antrag. Bisbet hätten Schwierigkeiten bestanden. Nach einer dieler Tasse in Raths Statthebten Beliebung mit dem Reichsbauminister sei indessen dem Wunsch nach Errichtung von Schulen nachgegeben worden. Das Hochbauamt sei bereits mit der Anfertigung von Plänen und Kostenabschätzungen beauftragt. — Die Stadtverordneten Ratte Reichenbach, Dr. Degehardt und Hellwig erläutern sich namens ihrer Fraktionen für die gestellten Anträge. Stadtv. Hellwig macht außerdem darauf aufmerksam, daß die Bildhauerkunst seit längerer Zeit schon unberücksichtigt sei. Er stellt einen Antrag, durch welchen der Magistrat Auftrag erhält, Schritte bei der Beliebungshörde um Rückforderung der Schule zu tun. Stadtv. Kallmässer regt bei der Übernahme des Hochbauamts an, Privatarchitekten mit der Ausarbeitung der Pläne zu beauftragen. Nach einer kurzen Erklärung des Stadtv. Hellwig, in welcher er die Tätigkeit des Hochbauamts besonders erkennt, wird den gestellten Anträgen wiederspruchlos zugestimmt.

Stadtv. Frau Herrmann beantragt: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, allen Hausbaulandvorständen, deren Einkommen 15 000 M. nicht übersteigt, von dem im Wald aufgestellten Brennholz 1 Raummeter zu den Werbosten zu überlassen.“ In ihrer Begründung bedauert sie das teilweise Verlegen des Waldstückes. Ein Mann, welcher mit geistigem Holz einen Holzhandel betrieben habe, habe sich als arbeitslos gemeldet, nachdem er mit 5000 M. bestraft worden sei, weil er nicht mehr in der Hütte sei, sich selbst zu

stalten sam, hat er sich das Reich der Malerei und der Radierung erobert und hier zu einem vollendeten Herrscher aufgewandt. Auf der Stocholmer Akademie fand er nicht, was er suchte, und sein stürmischer, dem Neuen zufriedigendes Temperament offenbarte sich in einer Sessession, die er 1881 lange vor der eigentlichen Sessionsmode dargestellt. Er hatte es vermöge seiner großen Begabung so leicht gebracht, daß er bereits Stunden in Aquarellmalerei erzielte. Aber mit 30 Jahren verließ er die Schule, und ein großer Teil der anderen jungen Künstler zog mit ihm aus. Da für die feinen Dächer der häuslichen Beute des Bauernhofes nicht reichte, so wari er sich zunächst auf die Aquarellmalerei, und aus kleinen Aquarellen sowie Schnitzereien erwarb er so viel, daß er Mitte der 80er Jahre nach England gehen konnte und von dort aus Reisen nach Spanien und Marokko machte. Auf diesem weiten Umweg fand er den Platz zu dem Utopia seines Schaffens, zur Natur, und die heile Freude an der Wiedergabe des Wirklichen ist stets der Kern seiner künstlerischen Werken geblieben. Sich selbst fand der große Künstler, als er Ende der 80er Jahre in Öl zu malen anfing, und in Paris wurde der Grund zu seinem internationalen Ruhm gelegt. Sein erstes Gemälde, die „Wilder in Cornwall“, die das Luxembourg-Museum anbaute, zeigten bereits jene charakteristische Farbenfülle von Grau zu Hellrot, die die malerische Rote Zornis wurde. Von Paris aus flog sein Name rasch über die ganze Welt. Auf der Ausstellung in Chicago 1893 erregte er in Amerika Aufsehen und wurde einer der auffälligsten Künstler in den Vereinigten Staaten. Mit den Vorläufern der deutschen Secessionsländer ließ er Schuster an Schuster, ward auf vielen Ausstellungen beheimatet und fand zum deutschen Meister. Zorn hat als Maler, Bildhauer und über gleich bedeutende Sachen geschaffen“ schrieb damals Leibniz über ihn „und tut es, glücklicher für uns, noch“. 1896 feierte der Weltwandter dann nach Mora zurück und lebte hier, im engen Verlede mit den Bauern im Schatz und den Mädeln in ihrer bunten Tracht, die Hölle seiner berüchtigten Werke. Nach Größeres ist als der Maler hat der Radierer geleistet, dessen buntfarbene Radel wahre Wunder des Lichts und des belebten Ausdrucks auf die Platte zu zaubern wußte. Den starken Reiz aber erhält sein ganzes Werk von der kraftstrotzenden, sinfonischen Persönlichkeit dieses Mannes, der ausgleich Bauer und Weltmann, Bildhauer und Jäger, Globetrotter und Heimatkünstler war.

C. K.

ernähren. Eine 78 Jahre alte Försterswitwe, deren Sohn es bisher nicht zugelassen habe, Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln in Anspruch zu nehmen, sei angezeigt worden, weil sie Holz aus dem Wald geholt hat. Solche Anzeige unterblieben besser. — Bürgermeister Travers erklärt den Antrag für nicht reif zur Entscheidung. Unmöglich könne man dem Forstaufsichtsdienst selbst den Entscheid darüber, ob es Freizeit zur Anzeige bringen wolle oder nicht, überlassen. Der von der Stadt erhobene Holzpreis sehe lediglich die Selbstkosten. Leute, die selbst Holz beanspruchen, können nicht die Kontrolle bei der Abgabe des Holzes ausüben. — Stadtv. Dr. Freienius verweist auf die vielen beim Handel mit Brennholz vorkommenden Unregelmäßigkeiten. — Stadtv. Bauer wendet sich gegen den gestellten Antrag als praktisch unausführbar. Die Stadt sei genügend mit Holz eingedeckt, um den Winter in Ruhe entgegenzusehen zu können. — Stadtv. Reichenbach widerspricht besonders der Behauptung, daß der Antrag Herrmann unausführbar sei. — Bürgermeister Travers erklärt seine Bereitschaft, in einer der nächsten Sitzungen Bericht zu erstatten darüber, was der Magistrat zur Versorgung mit Brennmaterialien während des Winters getan habe oder noch zu tun gedenke. Der Antrag Herrmann wird darauf abgelehnt.

Endlich hat Frau Stadtv. Herrmann an den Magistrat die Anfrage gestellt, ob er geneigt sei, den Antrag der städtischen Behörde einzuführen. — Der Antrag der Stadtverordneten-Versammlung ist eindeutig der Stadtverordneten-Versammlung zu übertragen zu bringen. Zur Begründung der Anfrage führt sie aus, daß bei den Obstversteigerungen das Obst meist von Besitzenden erworben werde. Die Kreise würden dabei darin in die Höhe getrieben, daß bei einer der letzten Versteigerungen für 70 Bäume ein Geländerlos von 5420,20 M. erzielt worden sei. — Bürgermeister Travers erwidert, daß die ganze Menge Obst, über welche die Stadt verfüge, sich auf 130 Zentner und die Kostenmenge auf 60 Zentner belaute. Bei dieser geringen Menge lasse sich eine allgemeine Verteilung nicht durchführen.

— Auf dem heutigen Wochenmarkt waren folgende Obstpreise notiert: Apfel, ausgereiftes Tafelobst, 50 bis 70 Pf. Birnen, ausgereiftes Tafelobst, 1,10 bis 1,50 Pf. Einmachbirnen 1 M., Kochbirnen 50 bis 60 Pf. Reineckäpfel 1 bis 1,20 M., Eisernäpfel 1 M., Zwetschke 2,20 bis 2,30 M., Brombeeren 1 bis 1,20 M., Rotkraut 20 Pf., Weißkraut 20 Pf., Wirsing 60 Pf., Stängelbohnen 1,10 M., Spinat 80 Pf., Tomaten 50 bis 60 Pf., das Pfund Gurken im Hundert 6 bis 9 M., Gelb-Rüben im Zentner 28 M., Zwetschken im Zentner 70 M., Holländer Blumenkohl in Steigen 110 M.

— Über das Infratretten der Gelehrten im befestigten Rheinland berichten vielfach Zweifel. Die Rechtslage ist wie folgt: Reichsgelehrte, die im Rheinland Gültigkeit erlangen sollen bedürfen hierzu der Genehmigung der Rheinlandkommission der eine 14tägige Eintrittsfrist aufsteht. Diese Eintrittsfrist hat eine leidliche Wirkung auf den materiellen Inhalt der vom Reich erlassenen Gelehrte, d. h. Gelehrte, Gebürtige usw. werden auch im befreiten Rheinland von demselben Zeitpunkt ab erhaben, wie im übrigen Deutschland. Dagegen gelangen Strafbestimmungen, die auf Übertritte ohne Gelehrte beruhen, erst nach Ablauf der Eintrittsfrist zur Geltung.

— „Kündigungsbemühte“. So nennt der Reichsbauminister die nicht lebenslänglich angestellten Beamten. Nach einer neuen Verordnung werden die bisherigen Kündigungsbemühte auch in Zukunft grundsätzlich mit dreimonatiger Kündigungsfrist angestellt. Der Kündigungsvorbehalt ist aber als geldlich zu bezeichnen, wenn der Beamte planmäßig angestellt ist, außerdem das 32. Lebensjahr vollendet hat und eine gewisse Zeit sich im Beamtenverhältnis befindet hat. Diese Kündigungsfrist beträgt für Beamte und Inhaber des Anstellungsscheins 5 Jahre, für Inhaber des Amtsvorberufungsscheins bei geringerer als 10jähriger Militärdienstzeit 3 Jahre, für Inhaber des Amtsvorberufungsscheins mit 10jähriger und längerer Militärdienstzeit 2 Jahre. Dabei wird die Dienstzeit bei verschiedenen Behörden zusammengezogen. Dasselbe gilt für die Zeit, die im Beamtenverhältnis bei der Wehrmacht ausgebracht werden ist.

— Die Ausführungen der Reichsbahnabteilung. Die nunmehr zum Abschluß gekommene Beleidungsvorordnung für die Reichsbahnbeamten hat zur Folge, daß die Reichsbahnabteilung wieder wie früher lebhaft und aktiv geworden ist. Neben der Pensionsabteilung beziehen die Reichsbahnbeamten ein Gehalt, bei dessen Bezeichnung auf die hohe Bezahlung der gleichwertigen Kräfte im Privatdienst Rücksicht genommen ist. Jungen, gebildeten Kaufleuten, die mindestens die Oberleutnardscheid haben, bereits 15 Jahre Kaufmännisch tätig gewesen und nach Ablauf des vor dem Krieg zurückgelegten Dienstalters und der Zeit der Kriegseinschaltung bei der Einberufung höchstens 20 Jahre alt sind, bietet sich demnach, wie und mitgegeben wird, die Möglichkeit einer gehobenen, auskömmlich bezahlten Lebensstellung. Bald eingereichte Bewerbungen haben noch Aussicht auf Erfolg, da die Kaufmännischen Beamtenstellen der Reichsbahn in letzter Zeit stark vermehrt worden sind. Nächste Auskunft erzielten die Reichsbahnbeamten und das Zentralbüro der Reichsbahn in Berlin.

— Fortbildungskurs für Beamte von Reichsaußenstellen. In den Tagen vom 20. September bis 2. Oktober findet in Frankfurt a. M. im Hörsaal C der Universität der 19. Fortbildungskurs für Leiter und Mitarbeiter von Reichsaußenstellen und verwandten gemeinschaftlichen Einrichtungen statt. Der Kursus wird folgende Gebiete umfassen: gerichtliches Verfahren, bürgerliches Recht, Verwaltungsbehörden, Sozialversicherungsrecht, Arbeitsvertrag, Fürsorgegewesen. Die Eintrittsgebühr beträgt 60 M. Einmeldungen sind bis 10. September zu richten an das Soziale Museum in Frankfurt a. M. Universität.

— Brandshaben. Während der verlassenen Nacht entstand auf einem Holzstapelplatz an der Lauterstraße Feuer. Die städtische Feuerwehr bekämpfte den Brand mit einer Schlauchleitung und hatte eine Stunde Arbeit.

— Viehstallabsturz. Auf dem Marktviel wurde am Donnerstag einer Dame ein Verjüngungsbecken gestürzt. Ein Mann wurde bemerkt von kleinen Schlägen trug, welcher einen Helm unter seinem Kopf brachte und sich, als er angerufen wurde, leichtsinnig entfernte. — Während der Nacht zum 18. August wurde nach hierher erstaunter Weise in Langenbachsdorf ein Eindringlingssichtbar verübt. Bei welchem 6 älteren Lößel, 6 älteren Gabeln und 6 älteren Käfleisstiel, alle mit Zehen 2. R. ferner ein neuer starker Herrenanzug, eine Krawatte und eine braune Herrenhut wie ein schwächer Gebroch mit Seidenfutter gestohlen wurden. — Für nachstehend verzeichnete Fahrer, die im Besitz der Kriminalpolizei sind, werden die Eigentümer gefordert. E. G. W. Fahrzeugnummer 236-223. Brennabor Nr. 498-72. Unter, sowie eines Fahrrads, auf dessen Sattelstütze die Bezeichnung „Dünlop“ steht, mit hochgezogener Lenkersteuer und guter Bereifung. — Vor einigen Tagen wurde aus dem Bureau der „Polizeiabteilung“ ein Fernsprech-Telephonat gestohlen.

— Personal-Verkäufe. Durch Erlass des Personal-Departments (Kriegsministerium) vom 17. August er ist der ehemalige Beamte verstorben, der die Marke zum Feldpostfach ernannt worden.

— Bericht über Kunst, Vorträge und Verwandtschaft.

Den 3. 7 Uhr: "Schwanzelbäck". Samstag, den 4. 7 Uhr: "Das Glücks-
mädel". Sonntag, den 5. nachm. 5 Uhr, halbe Stunde: "Der flinke Bauer".
Wieder 7 Uhr: "Die Räuberin". - Um Mitternacht bis reizende
Operette "Die Tasse" das Jubiläum der 25. und damit letzten Aufführung.
In nächster Bereiterung befinden sich "Die Frau von Rostock", Operette
von Toni Thoms, und "Die Schönke von allen", Operette von Leon Gilbert.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Worms, 27. Aug. Zur Aufhebung eines **Gefahrverdachts** und
einer Ob- und Friedstrafe bleibt eine der kurzem zutage getretenen
umfangreichen Schädelbrüder **heinen** die vor kurzem zutage getretenen
und Streuverwertungsstellen Worms zu führen. Wie bereits berichtet
wurde, hat der Bautechniker Karl Heldmann aus Offenbach, der wegen
Schädelbrüder verhaftet wurde, sich in seiner Zelle erkrankt. Nunmehr
ist der dringende Verdacht entstanden, daß Heldmann mit Hilfe einer
weltlichen mit Wissen seiner zweiten jugendlichen Frau seine erste Frau
vergossen hat. Die Leiche seiner ersten Frau ist daher zur näheren Erfes-
tellung ausgegraben worden.

Sport.

* **Ball.** Morgen Sonntag treffen sich im Rückspiel auf dem Sport-
platz an der Frankfurter Straße nachmittags 2 Uhr die 1. Mannschaft des
Sportvereins 1910 Dörfel (A-Klasse) und der langjährige Meister der
A-Klasse im Nordkreis, TuS-SV Metternich Hanau, 1. Mannschaft.
Gleichzeitig spielt die 1. und 2. Mannschaft der Spielvereinigung Wies-
baden (B-Klasse) gegen den Meister der C-Klasse, die 1. und 2. Mannschaft
des Vereins für Radsport 1878 Mainz. Dagegen 2. Mannschaft beginnt
um 14 Uhr nach Mainz zum Spiel gegen die 1. des dortigen Sportclubs 1912.
Spielvereinigung 3. Mannschaft trifft in Schierstein auf die gleiche des
VfR 08.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Wz. Berlin, 27. Aug. Da die Kauflust des Privatpubli-
kums für Kassapapiere immer noch anhält, zeigte die Börse
noch durchweg ein festes Aussehen, wenn auch in
den zu schwankenden Kursen gehandelten Papieren ver-
schiedenlich sich Realisationsneigung bemerkbar mache,
so daß die Kursbildung nicht mehr einheitlich einen ge-
schlossenen Zug nach oben aufwies. Für Montanwerte hat
das spekulativen Interesse etwas nachlassen und
sich nach übergehender Belästigung den Kolonialpapieren
und dem Schiffahrtsmarkt zugewandt. Von Montanwerten
erhöhten Bochumer und Buderus ihren Kursstand weiter
mäßig nach oben, ebenso die meisten oberschlesischen

Werte, wogegen Rhein-Braunkohle etwas nachgaben. Von
chemischen Aktien waren vorübergehend Th. Goldschmidt
stark begehr, doch konnte der höchste Kursstand nicht be-
hauptet werden. Elektroschlägen lagen still. Gebr. Böhler,
Daimler und Deutsche Waffen waren infolge von Realisie-
rungen, namentlich erstere, nachgebend, wogegen Rhein-
Metall anstieg. Von Kolonialwerten erreichte Sloman zeit-
weise 2400. Der dadurch angeregte Markt fiel aber bald
wieder in seine alte Leblosigkeit zurück. Von Schiffahrts-
werten stiegen Hansa und Nordd. Lloyd wesentlich. Valu-
twerte waren fester im Einklang mit der abermaligen Er-
höhung der ausländischen Devisen. Der
Reinenmarkt war still und wenig verändert.

Kurse vom 27. August 1920.

Dlv.	Bank-Aktien.	In %	Dlv.	Hohenlohewerke	In %
10	Berliner Handelsges.	204.00	9	Hohenlohewerke	218.25
9	Commerz. u. Disch.-K.	159.00	9	Höch. Eisen u. Stahl	471.00
8	Darmstädter Bank	140.00	9	Ilse Bergbau	435.75
12	Deutsche Bank	262.25	9	Königs- u. Laurahütte	335.00
10	Disconto-Commerz.	197.50	9	Kali Aschersleben	435.00
9	Dresdner Bank	165.00	5	Kostheim Cellulose	295.00
8	Mittel. Creditbank	142.00	12	Kronprinz Metall	100.00
7	Nation.-E. Deutsch.	148.50	12	Lahmeyer u. Co.	161.00
4/5	Oester. Kredit-Anst.	79.00	12	Lauchhammer	90.00
8/9	Reichsbank	147.50	12	Lindes Eisenmaschinen	274.75
			12	Ludwig Loewe u. Co.	310.00
			12	Mannesmann Röhren	430.00
			12	Oberhess. Eisenbad	240.00
			6	Ind.-E.	468.37
			14	Elektr.	410.00
			17	Orenstein u. Koppel	238.00
			17	Phön.-Bergb. u. Hütte	452.00
			8	Porzellan. Kahla	447.00
			14	Rositzer Zuckerraff.	220.00
			14	Rhein.-Nass. Bergw.	420.00
			12	Rhein. Stahlwerke	232.00
			12	Riebeck Montan	378.75
			12	Rheinbacher Hütten	313.50
			12	Rhein. Metallwaren	321.00
			9	Sachsenwerk	204.50
			12	Schuckert Elektriz.	208.25
			12	Siemens u. Halske	212.00
			6	Sind. Eisenbahn	119.50
			9	Verde. Glanzstoff	140.00
			9	Verein. Papierfabr.	251.00
			15	Verein. Köln-Rettig	320.25
			15	Weiler-ter-Meer Ch. F.	280.00
			12	Westereggel	728.00
			9	Zellstoff Waldhof	381.00
			6	Hans.-Amer.-Fabrik	178.75
			6	Hans.-Dampfschiff	288.75
			6	Korddeutsche Lloyd	171.25
			9	Schaltung-Eisenb.	662.00
			9	Thür. Tabakregie	90.00
			9	Otavi Minen	778.00
			9	Genussseife	630.00

Der Marktkurs.

Wz. Mainz, 27. Aug. Die Mark hat heute ihre gestrige Aufwärtsbewegung zum Teil wieder eingebüßt. Sie sank in Zürich von 12.65 auf 12.25 (vorgestern 12.05). In Stockholm von 10.30 auf 10.10 (vorgestern 9.85). In Amsterdam von 6.52% auf 6.82% (6.30). In Paris allerdings nur von 29 auf 28.75 (weil der französische Franken in Ausland ebenfalls etwas niedriger stand), erreichte aber im Schlussnotierung wieder den gestrigen Kurs mit 29. In Berlin wurden die ausländischen Devisenpreise wieder auf ungefähr die vorgestrige Höhe gebracht.

Industrie und Handel.

= Mainzer Warenbörse. Die Warenbörse war sehr gut besucht und die Geschäftsbetätigung recht lebhaft. In Erbsen und Linsen wurden größere Umsätze getätigt. Es notierten grüne Viktoriaerbsen ca. 380 bis 400 M. gelbe Viktoriaerbsen ca. 400 bis 420 M. und Linsen ca. 780 bis 800 M. per 100 Kilo. Neue Bohnen waren gefragt und sind demnächst erwartet. Das Geschäft in Hafer war wegen der bevorstehenden Beschaffung sehr klein; es wurden einige Abschlässe zu 180 bis 140 M. per Zentner getätigt. Raps war sehr gesucht. Je nach Qualität und Provenienz wurden Preise von 250 bis 300 M. erzielt. Heu wurde zu 38 bis 40 M. per Zentner ab Verladestation angeboten. Abschlässe in Stroh wären zu 14 bis 15 M. per Zentner ab Verladestation getätigt. Mehl wurde infolge der fehlenden Einfuhrgenehmigung nicht gehandelt. Nach Textilwaren war eine Nachfrage.

* Argentinische Welle. (Reuter.) Die argentinische Regierung hat dem Kongreß einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den Welle von der Ausfuhrsteuer ausgeschlossen sein soll und durch den der Regierung das Recht gegeben wird, den Käufern einen Kredit bis zu zwei Jahren zu gewähren.

Wettervoraussage für Sonntag, 29. August 1920.
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Instituts zu Frankfurt a. M.
Wolkig, meist trocken, kühl, westliche bis nordwestliche
Winde.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptleiter: G. Seiff.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Unterhaltungsteil: G. v. Raenfeld; für den sozialen und provinziellen Teil, sowie Gerichts- und Handel: D. v. G. Günther; für die Künste und Religion: H. Dornau, lädtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der R. Scheibenbergschen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Freireligiöse Erbauung

Sonntag, 29. August, früh 10 Uhr, im Rathaus, von
Prediger Tschirn. Thema: Gibt es einen Gott?
Lied 94. — Eintritt frei für jedermann. F 219

Hüsten.

Wiesbadener Tabletten

gekauft man gegen Hüsten, Heilekeit, Nach-
satz und dergl. mehr. 709
Gärtnerhof-Apotheke, Langgasse 11.

AUTOMOBILE

Lastwagen Benz, Personenwagen Benz, N. S. U.,
Dreisitzer Adler, Stoewer,
sowie ein Fafnir - Chassie, 6/12, stehen in
prima fahrfertigem Zustand, werden umständlicher
zu jedem annehmbaren Gebot verkauft durch

Moguntia-Lagerhaus, Mainz,
Kehlallee 151. Telefon 752. Vertreter gesucht.

Schweine.

Offerierte fortwährend aus meiner Rast u. Räucherei
Säuerliche Schweine von 60—110 Pfund Lebendgewicht,
darunter auch erstklassige Rüschschweine. Jede Sendung
lieferbar, auch für Wiederverkäufer. Reichtiere wie
50 Pfund per Literwoche. Verhandl. auch gegen Nachnahme.

Nikolaus Bluth

in Oberbreisig, Station Niederbreisig am Rhein.
Telefon 153, Amt Brohl.

Nordamerikanisch. aller-
feinstes blütenweißes
garantiert reines

Gehweine-
Gehmak

wieder eingetroffen!

Pfd. M. 16⁷⁵
bei 10 Pfund à M. 16⁵⁰

in allen 19 Verkaufsstellen der

Firma

Wolff Garth.

KONSUM-VEREIN

f. Wiesbaden u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Zentralbüro: Hellmundstr. 45, 1. St. :: Telefon Nr. 489, 490 u. 6142.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

F 358

Ia Marseill. Kernseife ca. 1-kg-Stück per Stück 16⁰⁰ Mk.

3⁰⁰

Ia Toiletten - Seife . . . per Stück

1⁷⁵ Mk.

Alffs-Seifenpulver . . . per Paket 3⁵⁰ Mk.

4²⁰ Mk.

Minlos-Seifenpulver per 1 Pfnd.-Paket

2¹⁰ Mk.

Seifenpulver Ia Qualität, per 1 Pfnd.-Paket

Seifenpulver Ia Qualität, per 1/2 Pfnd.-Paket

Wöchnerinnen !! Werdende Mütter !!

Wesel-Niederrhein: Herrenmühle 2, Tel. 887; Mülheimer Str. 28, Telefon 302

Alldorf-Niederrhein: "Bierkönige", Nr. 150; von 12 Päckchen zu 10 Pf. Hau.

Wesel, Preis pro Pfund 88 Pf. 10 Pf. pro Pfund prompt zum

"Kästner Seifen-Schwarzbäder", seit Jahren Aretzien mit Erfolg empfohlen

Das abdrückbare, sehr sahne von den Herren Aretzien mit Erfolg empfohlen

Bel Canto :-: Meisterschule KALKUM

Vollendete Einzel-Ausbildung im italienischen Kunstgesang.

Zweiginstitut: Wiesbaden, Nikolasstrasse 6, II.

Anmeldungen nur: Biebrich, Wiesbadener Alice 28, Villa Kalkum.

Gesang-Unterricht

Hedwig Schildknecht, Dotzheimer Straße 43, I.

Wiederbeginn des Unterrichts am 1. September.

Anmeldungen täglich von 12-1.

Emaille- Ausverkauf

nur noch bis

Konsum-Verein für Wiesbaden u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Zentralbüro: Hellmundstraße 45, 1. Stock. Tel. Nr. 489, 490 u. 6142.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Apfelwein, la Qualität, per Flasche Mk. 2.50

exkl. Glas und Steuer.

Apfelwein, ab Keller bezogen, p. Flasche Mk. 2.90

per Liter ohne Steuer.

Jetzt ist die Zeit

um günstig einzukaufen. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, sind alle Verkaufspreise meiner Stoffe und Herrenkleidungsstücke **bedeutend ermäßigt**, wovon ein Lagerbesuch jedermann überzeugen wird. Im besonderen mache ich auf mein reichhaltiges Lager in Herrenhosen

höchst aufmerksam, die ich von **Mr. 25.** an bis zu den feinsten Qualitäten zum Verkauf stelle.

Ernst Neuser

Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstr.

1002

„Mutter Engel“

Wein- u. Bier-Restaurant

Tel. 406. Langgasse 52. Tel. 463.

Diners von 12—2½ Uhr.

Soupers von 6½—10½ Uhr.

Vor und nach dem Theater fertige Platten und Soupers.

Erstklassige Küche!

Maler-, Tüncher- u. Anstricher-Geschäft

Tel. 2287. Tel. 2287

Victor Erbe, Oranienstraße 38

empfiehlt sich im Verputz und Anstrich von Fassaden, feinste Ausführung aller Dekorationsmaler- und Lackierer-Arbeiten.

KONSUM-VEREIN f. Wiesbaden u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Zentralbüro: Hellmundstr. 45, 1. St. Tel. Nr. 489, 490.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

F356

la Malzakaffee (Auslandsware)

statt wie bisher Mk. 6.30

per Pfund-Paket Mk. 5.50

Gerstenkaffee

per Pfund-Paket Mk. 4.30

la reines amerik. Kaffee

per Pfund. Mk. 13.80

la schwarzer Tee

In Paketen à 50 gr Mk. 2.20

la schwarzer Tee

per Pfund Mk. 22.00

M. verehlt. Landschaft zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft wieder persönlich vorstehe und weiter herren. Damen, Kinder-Wäsche, a. ganze Ausstellungen, sowie alle einschläg. Vorderungen u. Reparaturen nach gewohnter fabelhafter Ausführung in Arbeit nehme.

Hochachtungsvoll

Salomon Sturm,

Moritzstraße 20, 2. Stock

Uchtung Regler!

Morgen Sonntag:

Großes

Preisfesteln

auf der ff. Bahn, Bürgerhof, Wiesbaden 28.

1. Preis 125.— M. bar

und andere wertvolle

Preise. Anfang 8 Uhr,

vormittags.

Vereins-Abzeichen

in jed. Ausführ. lieferbar.

Verein-Weber, Hell-

mundstraße 48.

Preiswert

Damenstiefel

u. Halbschuhe

Herrenstiefel

Arbeitschuhe

weiße Schuhe

Kinderschuhe für Kinder.

Gummistiefel, Bleichst. 1

Eingang Hof, Auto-Sarage.

Brautleute

erh. Möbel-Einrichtungen

auf Leihzahlung. Rübezahl

Haus, Gneisenaustr. 18. 25

Brillanten

und Geigen

kauf

Zimmermann

Tel. 8258. Weberg. 25.

Schlafräume

m. Schieb- u. Kontrolltr. 1

Rübezahl, Aussichtlich

2 Kleiderchr. u. verschiedene

Woh. Obj. u. Gem. Dob-

heimer Straße 182. mehr zu v. bei Schwarz-

Wolramstraße 5. Vari.

Brillanten

und Geigen

kauf

Zimmermann

Tel. 8258. Weberg. 25.

Schlafräume

m. Schieb- u. Kontrolltr. 1

Rübezahl, Aussichtlich

2 Kleiderchr. u. verschiedene

Woh. Obj. u. Gem. Dob-

heimer Straße 182. mehr zu v. bei Schwarz-

Wolramstraße 5. Vari.

Brillanten

und Geigen

kauf

Zimmermann

Tel. 8258. Weberg. 25.

Schlafräume

m. Schieb- u. Kontrolltr. 1

Rübezahl, Aussichtlich

2 Kleiderchr. u. verschiedene

Woh. Obj. u. Gem. Dob-

heimer Straße 182. mehr zu v. bei Schwarz-

Wolramstraße 5. Vari.

Brillanten

und Geigen

kauf

Zimmermann

Tel. 8258. Weberg. 25.

Schlafräume

m. Schieb- u. Kontrolltr. 1

Rübezahl, Aussichtlich

2 Kleiderchr. u. verschiedene

Woh. Obj. u. Gem. Dob-

heimer Straße 182. mehr zu v. bei Schwarz-

Wolramstraße 5. Vari.

Brillanten

und Geigen

kauf

Zimmermann

Tel. 8258. Weberg. 25.

Schlafräume

m. Schieb- u. Kontrolltr. 1

Rübezahl, Aussichtlich

2 Kleiderchr. u. verschiedene

Woh. Obj. u. Gem. Dob-

heimer Straße 182. mehr zu v. bei Schwarz-

Wolramstraße 5. Vari.

Brillanten

und Geigen

kauf

Zimmermann

Tel. 8258. Weberg. 25.

Schlafräume

m. Schieb- u. Kontrolltr. 1

Rübezahl, Aussichtlich

2 Kleiderchr. u. verschiedene

Woh. Obj. u. Gem. Dob-

heimer Straße 182. mehr zu v. bei Schwarz-

Wolramstraße 5. Vari.

Brillanten

und Geigen

kauf

Zimmermann

Tel. 8258. Weberg. 25.

Schlafräume

m. Schieb- u. Kontrolltr. 1

Rübezahl, Aussichtlich

2 Kleiderchr. u. verschiedene

Woh. Obj. u. Gem. Dob-

heimer Straße 182. mehr zu v. bei Schwarz-

Wolramstraße 5. Vari.

Brillanten

und Geigen

kauf

Zimmermann

Tel. 8258. Weberg. 25.

Schlafräume

m. Schieb- u. Kontrolltr. 1

Rübezahl, Aussichtlich

2 Kleiderchr. u. verschiedene

Woh. Obj. u. Gem. Dob-

heimer Straße 182. mehr zu v. bei Schwarz-

Wolramstraße 5. Vari.

Brillanten

und Geigen

kauf

Zimmermann

Tel. 8258. Weberg. 25.

Schlafräume

m. Schieb- u. Kontrolltr. 1

Rübezahl, Aussichtlich

2 Kleiderchr. u. verschiedene

Woh. Obj. u. Gem. Dob-

heimer Straße 182. mehr zu v. bei Schwarz-

Wolramstraße 5. Vari.

Brillanten

und Geigen

kauf

Zimmermann

Tel. 8258. Weberg. 25.

Schlafräume

m. Schieb- u. Kontrolltr. 1

Rübezahl, Aussichtlich

2 Kleiderchr. u. verschiedene

Woh. Obj. u. Gem. Dob-

heimer Straße 182. mehr zu v. bei Schwarz-

Wolramstraße 5. Vari.

Brillanten